

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

14 (17.1.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063039](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063039)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 14. Freitag, den 17. Januar 1890. 16. Jahrgang.

### Die Thronrede,

mit welcher am 15. Januar Minister von Bötticher im Auftrage des Kaisers den Landtag eröffnete, hat folgenden Wortlaut:

Se. Majestät der Kaiser haben mir den Auftrag zu erteilen geruht, den Landtag der Monarchie zu begrüßen und auch an dieser Stelle dem Danke für die mannigfachen Beweise der Ergebenheit und Treue Ausdruck zu geben, welche Sr. Maj. dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin in den verschiedenen Provinzen neuerdings entgegengebracht sind. Se. Majestät halten sich versichert, daß die tiefe Trauer, in welche dieselben und das königliche Haus durch das Hinscheiden Ihrer Maj. der Kaiserin Augusta versetzt sind, im ganzen Lande mitempfunden und daß das Andenken an die hohe Frau und an ihre segensreiche Thätigkeit auf dem Gebiete der Nächstenliebe im Gedächtnis des Volkes fortleben wird.

Die Finanzlage des Staates ist nach den bisherigen Ergebnissen wiederum eine günstige. Die über die Voranschläge hinausgehenden Einnahmen wichtiger Verwaltungsweige sind in diesem an gleicher Höhe für die nächsten Jahre nicht zu erwarten, während eine Verminderung des Ausgabebedarfs fast nirgends, ein weiteres notwendiges Wachsen desselben dagegen an zahlreichen Stellen in Aussicht steht. Schon für das nächste Jahr wird eine erhebliche Steigerung des Matrikularbeitrags für das Reich vorzusehen sein. Die Gunst der heutigen Lage entbindet deshalb nicht davon, durch vermehrte Tilgung die Staatsschuld in Zukunft thunlichst zu entslasten und erhöhte Vorsicht in neuer Belastung derselben zu üben. Unter Ihrer bereitwilligen Mitwirkung sind in den letzten Jahren Verbesserungen der Beamtenbesoldungen durchgeführt, welche zwar erfreuliche und werthvolle Anfänge zu der erstrebten allgemeinen Erhöhung der Dienstentlohnungen bilden, hinter dem Bedürfnisse namentlich der unteren und mittleren Stellen aber wesentlich zurückbleiben. Die Regierung hält sich deshalb verpflichtet, weitere Erhöhungen mit Ihnen zu vereinbaren.

Außerdem werden neue und vermehrte Ausgaben vorzusehen sein: für Erfordernisse des Staatsdienstes, für regelmäßige Pflege der Kunst und Wissenschaft, der Verkehrsanstalten aller Art, sowie des landwirtschaftlichen Gewerbes. Der Entwurf des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1. April 1890-91 wird Ihnen alsbald zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt werden.

Der in Aussicht gestellte Gesetzentwurf, welcher die bisherige Klassen- und Einkommensteuer umgestaltet und weitere Reformen auf dem Gebiete der direkten Steuern vorzubereiten bestimmt war, sollte die bestehende Grund- und Gebäudesteuer zunächst unberührt lassen. Im Landtage vorweg geführte Verhandlungen ließen jedoch erkennen, daß auf die seit geraumer Zeit beabsichtigte Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunalverbände der größere Werth gelegt und deren unmittelbare Bewirklichung in erster Linie erstrebt wurde. Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs hat daraus Veranlassung genommen, den Rahmen der Vorlage dergestalt zu erweitern, daß beide Angelegenheiten — die Reform der Einkommensteuer und die Ueberweisung von Realsteuern an die Kommunalverbände — miteinander verbunden und gleichzeitig gebracht werden können. Eine entsprechende Vorlage wird vorbereitet.

Um die Vortheile der einheitlichen Staatsverwaltung auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens weiteren Landestheilen zuzuwenden, wird Ihnen die Erwerbung noch einiger Privatbahnen in Vorschlag gebracht werden und auch in diesem Jahre eine Vorlage wegen Ausdehnung und Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Staatsbahnenwesens zur Beschlußfassung zugehen. Die vorjährige Ernte ist in mehreren Landestheilen eine ungünstige gewesen. Dank der Förderung, welche die Zollvereinigungen des Reiches der

vaterländischen Landwirtschaft gewähren, ist indessen die Hoffnung begründet, daß die schwierige Lage, in welche die landwirtschaftliche Bevölkerung jener Landestheile durch Ernteausfall gekommen ist, ohne dauernd nachtheilige Folgen zu überwinden sein wird.

Die Regierung Sr. Majestät hält es für notwendig, die Möglichkeit, Grundeigenthum zu erwerben und sich festhaft zu machen, mehr als bisher zu erleichtern. Es wird Ihnen deshalb ein Gesetzentwurf zugehen, durch welchen für den Erwerb landwirtschaftlicher Grundstücke das Rechtsinstitut der Rentengüter eingeführt werden soll.

Das erfreuliche Bild, welches den Aufschwung des Handels und der Gewerthätigkeit im Laufe des letzten Jahres dargeboten hat, ist getrübt worden durch die Arbeiterausstände, welche namentlich in den Steinkohlenbezirken in großem Umfange unter Nichtinnehaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist und theilweise nicht ohne Gewaltthätigkeiten stattgefunden haben. Es hat Se. Majestät den Kaiser und König mit Befriedigung erfüllt, daß die Arbeitgeber, vielfach mit Zurückstellung eigener Interessen, bestrebt gewesen sind, begründeten Beschwerden der Bergarbeiter Abhilfe zu schaffen und selbst weitgehenden Forderungen derselben entgegenzukommen. Se. Majestät halten sich danach zu der Erwartung berechtigt, daß fernere Versuche zur Störung der Eintracht zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern an dem gesunden Sinn der Bevölkerung scheitern und daß die für die gesammte Arbeiterschaft nicht minder wie für den Bestand der Industrie gefährlichen Unterbrechungen wirtschaftlicher Thätigkeit fortan unterbleiben werden. Ihrer Fürsorge für die Wohlfahrt der arbeitenden Klassen hat die Regierung durch Mitwirkung an der Gesetzgebung des Reiches über Versicherung der Arbeiter gegen die Folgen von Krankheit, Unfall und Invalidität Ausdruck gegeben, und sie wird auch ferner nicht ablassen, weitere hervortretende Bedürfnisse sorgfältig zu beachten und deren Befriedigung anzustreben. Zene Fürsorge in Verbindung mit der eingetretenen Steigerung der Löhne bietet eine Gewähr dafür, daß das Bewußtsein einer mehr gesicherten Lage die Arbeiter in wachsendem Umfange durchdringen werde.

Ueber die Ausführung des Gesetzes vom 13. Mai 1888, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Befestigung der durch die Hochwasser im Jahre 1888 herbeigeführten Verheerungen wird Ihnen eine Denkschrift zugehen.

Zur Freude Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind die Beziehungen Deutschlands zu den auswärtigen Mächten nach allen Seiten gute.

Meine Herren! Se. Majestät giebt sich der Hoffnung hin, daß Ihre Arbeiten auch in der neuen Session von dem Geiste vertrauensvollen Zusammenwirkens mit der Staatsregierung getragen, zur Förderung des Wohles und Gedeihens des Landes gereichen werden!

### Deutsches Reich.

Berlin, 15. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen während der heutigen Morgenstunden eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Von derselben zurückgekehrt, erledigte der Kaiser Regierungsgeschäften und arbeitete alsdann mit dem Chef des Militärkabinetts. — Aus Anlaß der Anwesenheit des portugiesischen Abgesandten, des Generaladjutanten de Souza Folque und des Generalstabs-Kapitän's Martino de Carvalho findet am heutigen Nachmittag im Garde du Corps-Saal des Schlosses ein Diner von etwa 25 Gedecken statt, zu welchem vornehmlich höhere Offiziere, sowie das gesammte Hauptquartier mit Einladungen beehrt worden sind.

Berlin, 15. Jan. Das Abgeordnetenhaus trat um 1 Uhr zur ersten Sitzung zusammen, die Präsident v. Köller mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete. Sodann gedachte der Präsident des Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta und erbat sich die Genehmigung, Se. Majestät dem Kaiser ehrfurchtsvollen Ausdruck zu geben von der herzlichsten Theilnahme, die das Land erfüllt. Nachdem noch die provisorischen Schriftführer berufen worden sind, wird die Sitzung geschlossen. — Im Herrenhause wurde, nachdem der Präsident der vorigen Session, Herzog von Ratibor, der Theilnahme des Hauses an dem Schlage, der das Kaiserhaus betroffen, in warmen Worten Ausdruck gegeben, das bisherige Präsidium wiedergewählt.

Berlin, 15. Jan. Nach einem Telegramm aus Zanibar ist eine vollständig die Interessen beider Theile mitgetheilte Verständigung über die Zollpacht zwischen dem Sultan von Zanibar und dem Bevollmächtigten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Böhlen, erzielt und unterzeichnet worden.

Hamburg, 15. Jan. Den „Hamb. Nachr.“ wird von dem Vorsitzenden der Deutschen Levante-Linie mitgetheilt, daß derselben von dem Projekt einer Anschließlinie von Hamburg nach Salonichi an eine von dem „Norddeutschen Lloyd“ zu errichtende Zweiglinie Salonichi-Port Said-Alexandria-Zanibar, von welcher in einem den „Hamb. Nachr.“ aus Berlin zugegangenen Telegramm die Rede sei, nichts bekannt wäre. Die Deutsche Levante-Linie sei weder in der Lage, noch könne sie überhaupt daran denken, eine derartige Verbindung herzustellen. In kaufmännischen Kreisen herrsche allgemein die Ansicht vor, daß nur eine direkte Linie Hamburg-Zanibar den Zweck erfüllen könne, welchen die Reichsregierung durch den dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurf zu erreichen hoffe.

München, 15. Jan. Der Prinzregent ernannte zum Nachfolger Döllinger's als infulirten Stiftspropst an der Hofkirche zu St. Cajetan den Stiftsdekan Tuerk. — Das Befinden des Prof. Aufbaum hat sich verschlimmert.

Mühlhausen i. G., 15. Jan. Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Der Polizeikommissar Wohlgenuth wird am 1. Juli pensionirt.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Jan. Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Antrages Barth-Rickert, betreffend Aenderungen des Reichswahlgesetzes zur Sicherung der geheimen Wahl, besonders durch Uebergabe der Stimmzettel in Korbweck und Einrichtungen im Wahllokal. — Abg. Rickert begründet seinen Antrag mit dem Hinweis auf England, sowie auf die bei manchen Wahlen vorgekommenen Unregelmäßigkeiten. — Abg. Struckmann: Wir sind bereit, in Erwägungen einzutreten, wie sich eine Besserung in dieser Beziehung schaffen läßt. Mit den Rickert'schen Bestimmungen quält man nur die Wähler, ruft aber zahllose Wahlfestungen hervor. Meine Partei ist daher nur bereit, die Sache in einer Kommission sorgfältig zu prüfen. — Abg. Barth bestreitet das Bestehen von Schwierigkeiten, welche der Borredner hervorhebt. — Abg. Windthorst: Die Konservativen machen bei dem bestehenden Zustande keine bitteren Erfahrungen, deshalb halten sie dieselben auch für genügend. Ich dagegen und andere haben eben bittere Erfahrungen gemacht und deshalb heiße ich jedes Mittel willkommen, welches die Wahlfreiheit in höherem Maße sichert. — Abg. Hegel bestreitet der freisinnigen Fraktion das Recht, sich als Beschützer des geheimen und direkten Wahlrechts aufzuspielen, und erklärt den Antrag für unbegründet und praktisch unausführbar. — Nachdem noch die Abgg. Munde, Singer und Koscielski sich für den Antrag ausgesprochen, wird die erste Lesung beendet, und da kein Antrag auf kommissa-

### Treuer Liebe Lohn.

Roman von H. Rosen.

(Fortsetzung.)

„Ich wünschte, wir hätten Rupert noch eine Weile in seiner kindlichen Unbefangenheit erhalten können,“ bemerkte der Graf. „Ich weiß, daß seine Erziehung des Knaben Verstand früh entwickelt hat, aber so sehr ich mich der schönen Gaben meines Sohnes freue, so sehr bedauere ich, daß sie seinen Blick vorzeitig schärfen.“

8. Kapitel.

Giralda.

Der Morgen, der diesen glücklichen häuslichen Szenen folgte, dämmerte nebelgrau über den einsamen Birkenhain herauf. Aber die schwermüthigende Natur hatte keine Gewalt über die Gemüther der glücklichen Familie, die zu früher Stunde um den Kaffeetisch des Speisenzimmers versammelt war. Die Züge des Grafen leuchteten in stiller Seligkeit, und Beatrice lächelte so heiter, als ob ihr Herz niemals Kummer empfunden hätte. Ihre Augen nie Thränen des Schmerzes vergossen hätten. Der kleine Egon schwelgte in dem Sonnenlicht der Anwesenheit seiner vergötterten Mutter, und Rupert's Gesicht strahlte vor Zufriedenheit über das Versprechen, das er erlangt hatte, die Unversität besuchen zu dürfen. Nur Giralda's Stirn war unvöllig. Ihr finsterner Ernst entging der liebenden Beobachtung ihrer Eltern nicht. Er nahm wenig Antheil an der fröhlichen Unterhaltung um sie her und zog sich unter einem nichtigen Vorwand auf ihr Zimmer zurück.

„Was ist dem Mädchen?“ fragte Beatrice, als sie sich mit

ihrem Gatten in das Wohnzimmer begab. „Glaubst Du, daß irgend etwas ihr Gemüth bedrückt?“

Der Graf verneinte lächelnd.

„Behalte die Knaben eine Weile bei Dir,“ fuhr Beatrice fort, „ich gehe inzwischen in Dein Studirzimmer, wohin ich Giralda bestellt habe.“

Das schöne stille Gemach, in dem die peinlichste Ordnung herrschte, war noch leer. Beatrice warf sich auf das mit einem Tigerfell bedeckte Sopha, um ihre Tochter zu erwarten, die schon nach wenigen Minuten erschien.

Giralda näherte sich halb schüchtern, ihr Gesicht war marmorbleich und ihre wunderbaren Augen waren fast dunkel vor unterdrückter Aufregung.

„Komm, setz' Dich neben mich, mein Kind,“ jagte die Mutter, dem Mädchen Platz an ihrer Seite machend.

Giralda gehorchte. Die Gräfin legte ihren Arm um die schlante anmuthige Gestalt der Tochter und zog sie dicht an sich heran.

„Nun, Giralda,“ begann sie, „entlade mir Dein Herz. Was wünscht sich die junge Dame, für die das Spiel mit Puppen bereits ein überwundener Standpunkt ist. Du bist, wie ich nicht vergessen darf, schon sechzehn Jahre, mein Kind.“

„Ich bitte Dich, Mama, sei ernst,“ rief Giralda mit leiser bebender Stimme. „Ich bin kein Kind mehr und möchte gern auch in Deinen Augen als erwachsen gelten.“

Beatrice blickte fast erschrocken in das liebliche Gesicht des Mädchens.

„Kein Kind mehr,“ seufzte sie, als ob die Worte ihr Schmerz verursachten. „Ist das wahr, Giralda? Hast Du die Grenze der Kindheit wirklich schon überschritten? Wenn dem so ist, hast Du den glücklichsten Theil Deines Lebens hinter Dir, wenigstens den sorgenfreiesten, meine Tochter. Die Frau hat schwere, sehr

schwere Pflichten zu erfüllen. Ich hatte gehofft, Dich noch viele Jahre in kindlicher Unkenntniß von Sorge und Kummer erhalten zu können.“

„Das wäre unmöglich gewesen. Wie sollte ich gedankenlos weiter tänzeln und mich der Annehmlichkeiten meines Elternhauses freuen, wenn ich weiß, daß jede Blume, die ich pflanze, jedes Kleid, mit dem ich mich schmücke, jeder Genuß, der mir wird, durch harte Arbeit von Dir erworben wurde?“

Beatrice erröthete und ihre Lippen zuckten.

„Mama,“ sprach Giralda in leisem leidenschaftlichem Tone weiter, „Nacht für Nacht lag ich wachend in meinem Bett, um daran zu denken, wie Du vor einer dichtgedrängten Zuhörerschaft mit dem Aufgebot Deiner Kraft sangst, um für Deine Familie Brod zu gewinnen. Ich träumte von Dir als einer geleierten, mit Beifall überschütteten und gut bezahlten Schauspielerin, die aber immer die Sehnsucht im Herzen trug, ungestört und ununterbrochen gemeinschaftlich mit den Ihrigen leben, ihren Gatten, ihre Kinder, die sie so zärtlich liebte, beständig sehen zu können und erwachend fand ich meine Kissen thränenüberströmt. O, Mama, die Sorge um Dich tödtet mich!“

Die heiße Gluth auf Beatrices Wangen war erloschen.

„Meine Tochter, meine geliebte Tochter,“ schluchzte sie mit bebender Stimme.

„Habe ich Dir wehe gethan, Mama?“ fragte das junge Mädchen. Dennoch muß ich Dir sagen, was mir die Seele bewegt, und was ich Dir längst zu offenbaren wünschte. Seit meiner frühesten Erinnerung kamst Du nur zu gewissen Zeiten nach Hause und Deine Besuche bei uns dauerten am längsten, als meine Brüder geboren wurden. Du gönntest Dir keine Ruhe, keine Erholung.“

„Hier finde ich beides, Giralda.“

„O, Mama, wird Dein Herz niemals schwach in dem auf-

rische Vorberathung gestellt wird, wird die zweite Berathung un- mittelbar im Plenum stattfinden. — Der Antrag Niderst auf Aenderung der Militärgerichts-Strafordnung wurde in dritter Lesung debattelos angenommen.

### Ausland.

Sedan, 15. Januar. Oberst Lebel, der Erfinder des nach ihm benannten französischen Armeegewehrs, ist gestorben.

Rom, 15. Jan. Der Kronprinz Viktor Emanuel hat heute von Neapel aus seine Orientreise angetreten.

Madrid, 15. Jan. Die Anzeichen der Besserung in dem Befinden des Königs mehren sich fortwährend.

Lissabon, 15. Jan. Wie englische Blätter berichten, hat sich die Bevölkerung in der Stadt selbst nunmehr beruhigt. Senhor Pimentel hat ein Kabinett zu Stande gebracht. In den Provinzen aber herrscht die größte Aufregung; in Coimbra bemächtigte sich der Pöbel einer britischen Flagge; in Coimbra bemächtigte sich der Pöbel einer britischen Flagge; in Oporto wurden die Fenster des britischen Konsulats eingeworfen. Weitere Ausdehnungen werden befürchtet. Soeben geht die offizielle Nachricht ein: der Gouverneur von Mozambique habe dem Lissaboner Befehl, aus dem Nyassa- und Schire-Distrikten dem englischen Ultimatum gemäß alle portugiesischen Beamten und Expeditionen zurückzuziehen, den Gehorsam verweigert.

Belgrad, 15. Jan. Der König Alexander erhielt vom Zaren dessen Porträt in Erwiderung eines gleichen Geschenkes, welches der König anlässlich seiner Salbung dem Zaren überreichte.

Athen, 15. Januar. Mehrere Mitglieder der königlichen Familie sind an der Influenza leicht erkrankt.

Kairo, 13. Januar. Auf ein Gesuch Stanley's jagte der Khedive zu, Emin Pascha in den ägyptischen Staatsdienst anzustellen und versprach, Emin Pascha davon telegraphisch zu verständigen.

Kairo, 15. Januar. Nach einer Meldung des „Berl. T.“ hat Stanley sich sehr zuversichtlich über Emin Paschas Genesung ausgesprochen; Stanley glaubt, daß Emin binnen Monatsfrist in Kairo eintreffen werde. Emin's großer Einfluß befähigt ihn, der ägyptischen Regierung als deren politischer Vertreter in Wady-halfa oder Suakin unzahlbare Dienste zu leisten und ein besseres Verhältnis zwischen der Regierung und den Eingeborenen herbeizuführen. In diesem Sinne äußerte sich Stanley auch dem Khedive gegenüber, auf dessen Frage Stanley den bewundernswürdigen Eigenschaften und dem administrativen Geschick, welches Emin während 13 Jahren im Sudan bewiesen hat, reichhaltiges Lob spendete.

Banzibar, 15. Januar. Einer Meldung des „Meutenschen Bureau“ zufolge hatte Emin Pascha einen Rückfall, sein Zustand soll sehr ungünstig sein.

### Marine.

Wilhelmshaven, 16. Januar. S. M. Torpedoboot „S 45“ ist heute Nachmittag 4 Uhr an der hiesigen Kaiserl. Werft außer Dienst gestellt worden. — Stabsarzt Dr. Bornträger hat einen 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs angetreten. — Stabsarzt König und Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Dittgen sind vom Urlaub zurückgekehrt.

### Sofales.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Eine betrübende Trauerkunde dringt aus Wiesbaden zu uns. Dort ist gestern, am 15. Januar, seinem 41. Geburtstag, der kaiserl. Korvettenkapitän Franz Karl Wilhelm Wilm von seinen schweren Leiden erlöst worden. Der Verstorbene zählte zu den tüchtigsten Offizieren der Marine. Am 21. April 1866 in die preussische Marine eingetreten, hat er die Entwicklung derselben zur deutschen Marine bis zu ihrer jetzigen Gestalt mit erlebt und an der schwierigsten Arbeit, die in den hinter uns liegenden Jahren bewältigt werden mußte, wacker mitgeholfen. Seit 19. März 1882 Korvettenkapitän, erreichte Wilm in dieser Charge eine Seebienstzeit von 2 Jahren 2 1/2 Monaten, seit seinem Diensttritt überhaupt eine Gesamt-Seebienstzeit von 14 Jahren 9 Monaten. In den letzten Jahren war Korvettenkapitän Wilm Kommandeur der 2. Abtheilung der II. Matrosen- und stand — wohl infolge seiner Kränklichkeit — seit Beginn dieses Winters zur Disposition des Stationschefs der Marineinfanterie der Nordsee.

Wilhelmshaven, 16. Januar. Die gestern unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters-Vorsitzers Schiff abgehaltene Sitzung des Bürgermeisters-Kollegiums war besucht von den Herren Bürgermeistern Frankfort, Garlich, Jek, König, Schindler, Schröder, Tapfen, Thaden und Trantschel. Nach Eröffnung der Sitzung nahm der Bürgermeisters-Vorsitzers das Wort: Er sei überzeugt, im Einverständnis mit der Versammlung zu handeln, wenn er diese bitte, den gemeinsamen Gefühlen der Theilnahme an dem Heimgang Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta, der Großmutter Sr. Maj. unserer derzeit regierenden Kaisers Wilhelm II. Ausdruck zu geben und ersuche deshalb die Anwesenden, sich von ihren Plätzen zu erheben. (Geschicht.) — Nach Eintritt in die Tagesordnung brachte Herr W. König die letzten Revisionsprotokolle der Sparkasse, W. Schindler diejenigen der Kammereinkasse zur Verlesung. Im Anschluß hieran wünscht Herr W. Trantschel die Einföhrung eines gleichmäßigen Zinsfußes für alle Einlagen der städtischen Sparkasse. Erinnerungen fanden sich bei Vornahme der betr. Revisionen nicht einzuwenden. — Aus der nun folgenden Neuwahl von 3 Armenvorsitzern gingen hervor

die Herren Kaufmann Reich und Gastwirth Rathmann (neu) und Zimmermeister G. Dirks (wieder). In die Kommission behufs Neuwahl eines Rathsherrn an Stelle des Herrn Manhenke, dessen Amtszeit mit dem 1. Februar d. Js. zu Ende geht, wurden gewählt die Herren Schiff, König, Tapfen, Thaden und Trantschel. — Die städtischen Kollegien haben bereits früher die Weiterführung der fiskalischen Wasserleitung durch die Viktoriaplatz und die Aufstellung eines Pumpenständers beschlossen. Von den 1500 Mk. betragenden Kosten sind 440 Mk. durch die Anwohner gezeichnet. Die Versammlung soll nunmehr ihre Genehmigung zur Bewilligung der verbleibenden 1200 Mk. erteilen. Es geschieht dies mit der Maßgabe, daß der Pumpenständer am Ende der Leitung möglichst nahe der Wallstraße aufgestellt werde. — Bezüglich der Erwerbung eines Platzes für den geplanten Neubau eines städtischen Krankenhauses theilt der Herr Vorsitzende den letzten Bescheid der fgl. Regierung zu Aachen vom 7. Januar und den Magistratsbescheid vom 13. Januar mit. Danach hat die fgl. Regierung beim Magistrat angefragt 1. ob die Stadt bereit und im Stande sei, das Kaufgeld für den Tönnies'schen Platz vor Uebergabe desselben und auf einmal zu zahlen, 2. in welcher Zeit die Stadt sich verpflichten könne, das Haus vollständig für seinen Zweck benutzbar herzustellen und 3. in welcher Weise die Stadt sich bezüglich der Einriedigung mit dem Herrn Staatssekretär des Reichsmarineamts zu einigen gedenke. Der Magistrat hat daraufhin zu antworten beschlossen, daß die Stadt bereit und in der Lage sei, den Platz vor der Uebergabe zu bezahlen, daß mit dem Bau des Krankenhauses, wenn irgend möglich, noch im laufenden Jahre begonnen werden solle und endlich 3. dem Herrn Staatssekretär des Reichsmarineamts als Einriedigung des Platzes nach dem Marinelazareth anstatt der Steinmauer, die in dem dortigen Untergrund verankert wäre, einen Bretterzaun vorzuschlagen. Die Versammlung will diesem Beschlusse beitreten mit dem Hinzufügen, der Magistrat möge dem Bürgermeisterskollegium eine Vorlage darüber unterbreiten, aus welchen Mitteln die Kosten für Bezahlung des Platzes bestritten werden sollen. — Weiter theilte der Herr Vorsitzende den Bescheid des Ministers bezüglich der Torfsteuere-Abschaffung mit, demzufolge die bezüglich der Einführung des Heibelberger Tonnenhahmens hierseits erlassene Polizeiverordnung dahin abgeändert werden soll, daß auch die Benutzung von Torfsteuere-Klosetts gestattet wird. — Zum Schluß wurde noch der vom Gemeindevorstand in Berlin eingereichte Entwurf eines Wappens der Stadt Wilhelmshaven vorgezeigt, die Beschlußfassung über diese Angelegenheit jedoch vertagt. Mit Verlesung des Protokolls schloß gegen 7 1/2 Uhr die Sitzung.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Der Werftdampfer „Voreas“ ist heute mit den beiden Minenlegern 5 und 6 nach Geestemünde in See gegangen.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Die Omnibusfahrten bürgern sich mehr und mehr bei uns ein, was wohl zumeist auf das Entgegenkommen der Gesellschaft zurückzuführen ist, die nach wie vor bemüht bleibt, dem Publikum die Fahrten so bequem wie möglich zu machen. Wie schon erwähnt, wird neuerdings jedem Fahrgaste als Quittung ein Billet eingehändigt, auf dem die durchfahrne Strecke aufgedruckt steht. Im Ganzen werden von den Omnibussen folgende Strecken (jede für 10 Pfg.) durchfahren: 1) Bahnhof-Moonstraße-Artilleriedepot. 2) Moonstraße (Hempel)-Artilleriedepot = Storch (Edel Güter- und Bismarckstraße). 3) Artilleriedepot-Bismarckstr. = Bahnhof. 4) Moonstraße (Hempel)-Bahnhof = Bant. 5) Storch-Bahnhof = Bant. 6) Bant-Bahnhof = Storch. 7) Bant-Bahnhof-Moonstraße (Hempel). 8) Bahnhof-Bismarckstraße-Artilleriedepot. 9) Storch-Artilleriedepot-Moonstr. (Hempel). 10) Artilleriedepot-Moonstraße-Bahnhof.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Das nächste Sinfoniekonzert der Kapelle der II. Matrosen-Division wird am Freitag, 24. Januar, stattfinden. Zur Aufführung kommt u. A. die 8. Sinfonie von Beethoven.

Wilhelmshaven, 16. Januar. Seit einigen Tagen liegt in den Buchhandlungen der Herren Lohse und Ladewig's das von dem Kapellmeister E. Freund hierseits komponirte „Kiebiglied“ zum Verkauf aus. \*) Der launigen Mahnung an den Kiebig, trotz der Verluste an Eiern durch die „Getreuen von Jeber“ nicht zu trüben, sondern, um den Fürsten Bismarck zu Gunsten des europäischen Friedens bei Stimmung zu erhalten, fleißig Eier zu legen, giebt die frische Komposition Leben und Farbe. Dieselbe erinnert nirgends an Bekanntes oder gar Triviales, dagegen klingt der auf unsrerer Fluren wohlbekannte Kiebigruf, sowie (in den Ritardandosstellen) Mahnung und Trost hindurch, sodaß die Musik als originell zu bezeichnen ist und die Hand des gewandten Komponisten verräth. Die Melodie ist leicht faßlich und die Begleitung hübsch gefügt. Das Lied ist sowohl für Klavier und Singstimme wie auch für Männerchor ersähen, worauf wir die gefangenen Bewohner des Jeberlandes mit dem Bemerkten aufmerksam machen, daß der Preis ein geringer und die Ausstattung eine ansprechende ist. Auf dem Titelblatt sehen wir den Kiebig stolz im Bewußtsein seines Wertes. Das Lied ist hier und soweit bekannt auch in Jeber von Männergesangsvereinen mit großem Beifall gesungen. Wir wünschen ihm daher die weiteste Verbreitung und dem Komponisten guten Erfolg.

\*) „Kiebiglied“, geb. v. E. G. Canbit, komp. v. E. Freund. Oldenburg G. Hingen.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Eine ganze Schaar munterer Staare, dicht gedrängt auf einem Baume vor dem Bahnhof sitzend zwitscherten heute früh ihr munteres Morgenliedchen. Auch ein Zug Störche ist schon beobachtet worden. Da muß es unter allen Umständen demnächst Frühling werden.

Bant, 16. Jan. Gestern stand Termin zum Verkaufsvor- sude bezw. zur öffentlichen Verpachtung des Gasthofs zu Sedan an. Angebote zum Kaufe wurden nicht abgegeben. Der jetzige Inhaber des Gasthofs bot einen jährlichen Pachtzins von 900 Mark, wurde aber von dem Fuhrunternehmer W. um 50 Mark überboten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Schortens, 14. Jan. Ein hiesiger Landwirth ließ sich vor Kurzem ein nicht unbedeutendes Quantum Baumwollsaamen, als Mehl zubereitet zum Viehfutter kommen. Dasselbe sollte low Garantieschein 60 % Futterstoffgehalt haben. Der Landwirth aber schickte, um wegen des Futtergehaltes sicher zu gehen, ein Quantum nach der Untersuchungsstation in Hildesheim, wo es sich herausstellte, daß der Futterstoff nur 30 % enthielt. Es wird nun zu einem Prozeß kommen. Mit dem Thomasmehl und dem hiesigen Gerstenmehl sollen dem Vernehmen nach auch Nachwiegungen vorgenommen worden sein, die ähnliche Resultate gehabt haben. Thomasmehl wird gewöhnlich für 17—20 % verkauft. Jeder Käufer sollte jedoch erst ein kleines Quantum kaufen und es nach einem Chemiker senden, denn mehrfach soll in dem Thomasmehl unfer gewöhnlicher Stickstoff vorhanden und unser Gerstenmehl soll sehr mit Schwefelphosphor vermengt sein.

Jeber, 13. Jan. Gestern Nachmittag wurde, wie das hiesige „Wochenbl.“ meldet, auf dem Bahnhofe Wittmund ein Personewagen 4. Klasse von dem derzeitigen starken Winde in Bewegung gesetzt und in der Richtung nach Jeber entführt. Von zwei Beamten wurde beobachtet, wie der Wagen sich ganz langsam fortzubewegen begann, ihre Anstrengungen, ihn aufzuhalten, scheiterten jedoch und kurz entschlossen machte der eine Beamte die Fahrt mit Zwischenstufen hier ein benachrichtigendes Telegramm ein kam aber doch zu spät, als daß noch Maßregeln zur Ergreifung des Flüchtlings hätten getroffen werden können. Letzterer wurde indes hier auf dem Güterbahnhofe von einem Weidenwärtler, der übrigens dienstfrei war und zufällig des Weges kam, bemerkt, er sah die Pantomimen des einsamen Passagiers auf dem heranziehenden Personewagen und stellte dann schleunigst die Weiche um, sodaß der Wagen auf eine Reihe Güterwagen stieß und zum Stillstand kam. Der letzte Güterwagen der Reihe wurde an den Puffern und sonst etwas beschädigt, auch der Ausreißer kam nicht ohne Blessuren davon. Der Wagen ist in der kurzen Zeit von 15 Minuten von Wittmund nach Jeber gelaufen.

Wittmund, 14. Jan. Die sämtlichen Gemeinden unseres Kreises, welche bei der projekirten Eisenbahn Wittmund-Aurich-Leer zunächst theilhaftig sind, haben bis auf die Gemeinde Aurich jede Geldbewilligung abgelehnt. Sie haben wie die Stadt Wilhelmshaven wohl anerkannt, daß der Bau einer Bahn mitten durch Ostfriesland von segensreichen Folgen sein würde und darum sehr zu wünschen sei, aber bedauert, daß sie leider sich nicht in der finanziellen Lage befänden, denselben in der Weise unterstützen zu helfen, daß sie einzeln noch obendrein außer der Unterstützung der Landtschaft und ihrer Kreisvertretung dazu besondere Summen aufbringen und hergeben könnten. Wie die Vertreter von Wilhelmshaven es geradezu ausgesprochen haben, so werden auch die Vertreter der Landgemeinden, zu denen auch unsere Gemeinde gehört, der Meinung gewesen sein, daß in diesem Falle die Kreisvertretung die eigentliche und einzige Korporation sei, welche eine dem Zwecke entsprechende Geldbewilligung zu beschließen habe, in der die Beiträge der einzelnen Gemeinden enthalten seien. Es wird daher, wie der „A. f. H.“ meint, die Kreisvertretung ganz im Sinne dieser Gemeinden handeln, wenn sie am nächsten Sonnabend auf dem Kreisstage nach dem Vorgange des Kreises Leer, der zu der Frage genau so steht als unser Kreis, eine mindestens so große Summe als jener bewilligt.

Oldenburg, 15. Jan. S. K. H. der Erbgroßherzog lehrte gestern Abend von Berlin zurück. — Der dem Erbgroßherzog früher gehörende Dampfer „Lehnjahn“ liegt jetzt im hiesigen Hafen vor Anker. Der Maschinenfabrikant Telge hat die schmucke Yacht für 22000 Mk. erstanden, um dieselbe zum Schlepven von Rähnen auf der Hunte und Wejer zu benutzen. Se. Kgl. Hoheit beabsichtigt sich auf einer Hamburger Schiffsbauwerft eine neue größere Dampfschiff bauen zu lassen. — Ein Arbeiter der Eisenbahnwarte- stelle hierseits hat gestern Abend in der Nähe der Eisenbahnbrücke aus der Hunte einen Schiffer vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Gerettete war in der Dunkelheit über Bord gefallen und wäre, da er des Schwimmens unkundig war, unfehlbar ertrunken, wenn auf seine Hilferufe nicht sein jetziger Lebensretter herbeigeeilt wäre.

Oldenburg, 15. Januar. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien theilte der Vorsitzende mit, daß der Stadtkämmerer Sonnenwald die zur Anfertigung der rückständigen städtischen Rechnungen erforderlichen Belege dem mit der Rechnungsablage beauftragten Rammereibeisler Stammer übergeben habe und daß dieser die Rechnungen bis gegen Ende dieses Monats fertig stellen werde. Daraus erfolgte die Feststellung verschiedener Rechnungen. Dann kam die Konsumtionssteuer (Biersteuer) zur Besprechung. Der Magistrat war, nachdem ein Antrag auf Einführung einer Biersteuer abgelehnt worden war, weil die Kommunen nur befugt sind, eine Steuer von 65

reichenden Kampf um das tägliche Brod für Deine Kinder! Er- müdet Deine Seele niemals in der Durchführung Deiner Pläne zu unserem Wohle?

„Wie wäre es möglich! Mein Gatte und meine Kinder sind das Leben meines Lebens, die Seele meiner Seele!“

„Wenn Du nur immer bei uns bleiben dürftest“, seufzte das Mädchen. „Diese nachlässigen Besuche scheinen so heimlich, so verstohlen, Mama. Verlechte ich Dich mit meinen Worten?“ fragte es, als Beatrice aufsprang. „O, so vergieb mir, Mama. Unser Haus wäre ein Paradies, hätten wir Dich nur immer bei uns.“

Beatrice trocknete ihre Thränen und blickte nachdenklich in das Feuer.

„Du grübelst zu viel, Giralda“, bemerkte sie traurig. „Ich wollte, es wäre mir geglückt, Dir Deine kindliche Unbefangenheit noch länger zu erhalten, aber ich table Dich nicht, daß Du den Schleier eher abstreifst, als mir lieb ist. Was bestimmte Dich, mir endlich Deinen geheimen Kummer zu enthüllen?“

„Rupert ist ehrgeligt, Mama“, antwortete Giralda leise und zögernd. „Er möchte subdiren und —“

„Er sagte es mir gestern Abend und ich versprach ihm, ihn Gymnasium und Universität besuchen zu lassen.“

„Aber, Mama“, sagte das Mädchen erröthend, „ich habe so viel von dem Unterschied der Stände, von den gesellschaftlichen Vorurtheilen dieses Landes gelesen. Ich weiß, daß Papa ein vornehmer spanischer Edelmann und daß Du als seine Gattin Gräfin bist, doch Rupert ist heißblütig und stolz, und wenn seine Mitgeschüler ihn mißachteten, weil — weil — Du — eine Schauspielerei bist, würde er bitteres Leid empfinden.“

„Ich habe das Alles ertragen, meine Tochter. Rupert wird eine deutsche Universität beziehen und dort als der Sohn eines spanischen Grafen keinerlei Unbill zu erfahren haben. Ferner

ist die Möglichkeit vorhanden, daß ich nicht immer genöthigt sein werde, Schauspielerin zu bleiben, und wenn ich meinen Beruf aufgegeben habe, werden meine Kinder keine Ursache haben, für ihre Mutter zu erröthen, Giralda.“

„Die haben wir jetzt auch nicht, Mama! Aber ich möchte Dir noch mehr sagen. Erlaube mir, mich ungezwungen und rückhaltlos auszupreden. Ich habe eine sorgfältige Erziehung erhalten, bin in all' den Gegenständen unterrichtet, die man jungen Damen zu lehren pflegt, ich spreche spanisch, französisch und italienisch so gelauffig wie das Englische. Mein Klavierspiel und meine Stimme hast Du oft gelobt.“

„Und nun?“

„Ich wurde verwöhnt wie eine Prinzessin und bin immer behandelt worden, als wäre ich die Erbin eines großen Vermögens, die bereinst noch einen hohen Rang in der Gesellschaft zu bekleiden haben würde. Unsere gute alte Marie nennt mich mit eigenwilliger Beharrlichkeit gnädiges Fräulein oder Euer Gnaden. Du, theuere Mama, bemüht Dich, mir Selbstbewußtsein einzufößen und eine sichere Haltung zu geben. So oft ich über diese Dinge nachdachte, drängten sich mir zwei Schlussfolgerungen auf. Entweder bin ich eine reiche Erbin oder ich bin dazu erzogen worden, die Gesellschaften einer solchen zu werden. Das Erstere ist unmöglich, sonst würdest Du nicht gezwungen sein, in Deinem Beruf auszuharren, so bleibt denn nur meine zweite Annahme als die richtige bestehen.“

„Ich begreife Dich nicht, Giralda. Was ist denn die Gesellschaft, die Gefährtin von hochgestellten Erbinen als ihresgleichen?“

„O, mein Mama, so meine ich es nicht, nicht auf der Menschheit Söhne ist mein Platz, ich will ihn in der bescheidenen Sphäre suchen, in die mich unsere Mittellosigkeit stellt und meine Kenntnisse und Fertigkeiten in irgend einer Art verwirklichen. Das

theure Vaterhaus hat mich mein ganzes Leben hindurch in lie- bende Obhut genommen. Es ist Zeit, daß ich die Care der Schultern bebrüde, zu erleichtern trachte. Wenn Du für mich arbeiten darfst, wird es mich nicht verunglimpfen, wenn ich endlich für Dich arbeite. Kurz und gut, Mama, ich will Gesellschaf- terin oder dergleichen werden.“

„Du, Giralda, Gesellschafterin!“ rief Beatrice, das schöne vornehme Gesicht ihrer Tochter mit seinem Auszug von Hoch- muth, seiner zarten Anmuth in unwillkürlichem lächelnden Zweifel mustern. „Du, Giralda, Gesellschafterin!“

„Ja, Mama“, wiederholte Giralda furchtlos und bestimmt. „Ich besitze keinen falschen Stolz. Wenn es sich für Dich schickt, Geld zu verdienen, so schickt es sich auch für Deine Tochter.“

„Aber Du bist noch ein bloßes Kind, Giralda.“

„In Herz und Gemüth bin ich aber älter, als Du glaubst, Mama!“

„Kind, Kind, das Leben einer solchen Gesellschafterin ist mit- unter sehr schwer. Sie wird schlecht bezahlt und hat sowohl die Launen der Herrschaft wie der Dienstleute zu ertragen, ist einsam und verlassen in dem fremden Hause, und leidet um so tiefer, je weicher ihr Gefühl, je höher ihr Bildungsgrad ist.“

„Ich kann Kränkung, Arbeit und Vereinsamung ertra- gen“, entgegnete Giralda mit ruhiger Entschlossenheit. „Erträgst Du nicht ohne Murren die Trennung von Deinem Gatten und Deinen Kindern? Die Schwierigkeiten, die mich erwarten, können nicht härter sein, als die, mit welchen Du zu kämpfen hast und der Gedanke, daß ich Dir wenigstens die Sorge für meine Er- haltung abgenommen habe, wird mir jede Mühe, jede Ent- behrung vergüten.“

(Fortsetzung folgt.)

Fig. pro Hektoliter zu erheben, beim großh. Staatsministerium dahin vorstellig geworden, das letztere möge bei dem Bundesrath dahin wirken, daß der bestehende Zollvereinungsvertrag einer Revision unterzogen werde. Nach einem Verhör des Staatsministeriums antwortet letzteres ablehnend. — Hierauf kam die Schlachthausfrage zur Verhandlung. Da gegen das Projekt, das Schlachthaus an der Carlstraße zu errichten, seitens der großherzogl. Eisenbahn-Direktion Protest erhoben war, mußte wieder auf den früher in Aussicht genommenen Brambergischen Platz in Donnerstagschewe zurückgegangen werden. Die Anlagekosten werden sich auf 286000 M. stellen. Die Angelegenheit wurde nach langer Debatte an eine Kommission verwiesen. — Es wurden dann zur Anschaffung von 2 neuen Feuerlöschsprühen 3000 M. und außerdem 400 M. Restkosten für zwei Abgeladene des Magistrats, welche in Holland das Abfuhrwesen zu prüfen hatten, bewilligt. Ein Antrag des Bankdirektors Thorade, betreffend Petition wegen Baues einer Staatsbahn Oldenburg-Elstfeldt oder Oldenburg-Brake wurde auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

**Bremerhaven, 15. Januar.** Aufklärung darüber, welcher Art die kürzlich in Geestemünde angebrachten, in der Nordsee gefangenen Haiische sind, und wie sehr man sich in Geestemünde darüber getäuelt hat, wenn man dort behauptet, diese Haiische seien für den Menschen ungefährlich, bringt ein Bericht aus Berlin, wo der zuletzt gefangene Hai augenblicklich zur Besichtigung ausgestellt ist. Am Dienstag Nachmittag wurde das Meerungeheuer durch Herrn Widersheimer mit dessen Erhaltungslüftung durchdränkt. Als das Thier zu diesem Zwecke geöffnet wurde, fanden sich zum Erstaunen der mit anwesenden Gelehrten in dem Magen desselben ein 120 Pfund schwerer Braunkohl, 15 Schellfische, 5 Dorsche, 2 Seezungen, 2 Flundern, ein Seehund und ein Menschenarm. Der gesammte Mageninhalt hatte ein Gewicht von über 300 Pfund und liefert also wieder einen Beweis von der schier ungläublichen Gefräßigkeit der Haie, die thatsächlich nie satt werden. Die Gelehrten waren übrigens nicht ganz darüber einig, ob dieser Hai ein Blauhai oder ein Eisbaie ist; doch scheint die letztere Bezeichnung die richtige zu sein, denn das Herz war auffällig klein, und dies ist eine Eigenthümlichkeit gerade der Eisbaie. Diese Art, eine der schrecklichsten, erreicht eine Länge bis zu 6 Meter.

**Bremen, 15. Jan.** Für die bevorstehende Reichstagswahl wird von den Kartellparteien Herr Cpr. Papendiek, von den Freijüngern Syndikus Dr. Barth und von den Sozialdemokraten Cigarrenhändler Bruns aufgestellt werden.

**Hannover, 15. Jan.** In der gestrigen Generalversammlung des national-liberalen Vereins ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung dazu, daß an Kaisers Geburtstag ein Kommerz gemeinsam mit allen nationalgefinnten Männern gefeiert werde. Zu der am nächsten Mittwoch stattfindenden Parteiversammlung, in der die definitive Aufstellung eines Reichstagskandidaten erfolgen wird, forderte der Herr Vorsitzende alle Parteimitglieder zu reger Theilnahme auf. An die Wahl des Vorstandes schloß sich der Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten Kulemann über Alters- und Invalidenversicherung. Nach Beendigung der sich daran knüpfenden Debatte schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser.

### Vermischtes.

**Magenfurt, 15. Jan.** Gestern Abend um 9 1/2 Uhr fand ein heftiges Erdbeben statt. In dem dichtgefüllten Theater entstand in Folge eines Feuerwerks eine vorübergehende Panik; das Publikum beruhigte sich jedoch bald wieder.

**New York, 13. Jan.** Heftige Stürme haben gestern in den ganzen Weststaaten gewüthet. In Des Moines liegt der Schnee 3 Fuß hoch. Die Kapitäne ankommender Dampfer melden, daß im Atlantischen Ocean stürmisches Wetter herrsche und daß sie Eisbergen begegneten.

**St. Louis, 13. Jan.** Ein verheerender, 5 Minuten dauernder Cyclon fuhr heute Nachmittag, wie schon mitgetheilt, um 1 1/2 Uhr über die hiesige Stadt hinweg. Die Richtung des

Sturmes ging von Südwesten nach Nordosten. Das Gebiet, welches er bestrich, war eine englische Meile breit. Kein Vorzeichen kündete die nahe Katastrophe. Nur der Himmel war überwölkt. Das Wetter war naß und es bligte und donnerte von Zeit zu Zeit. Nach der Entladung des Cyclons folgte Hagelwetter. Duzende von Wohn- und Geschäftshäusern im Süden und Norden und im mittleren Theile der Stadt wurden von dem Sturme demolirt. Unter den beschädigten Gebäuden, deren Zahl 150 beträgt, befindet sich die Ankerfabrik der Lichterfabrik von Goodwin, die Pullmann'sche Waggonfabrik und mehrere Kirchen. So viel bis jetzt bekannt, sind 3 Personen getödtet, viele aber verletzt. Auch in der St. Louis gegenüberliegenden Stadt Venice wurde großer Schaden angerichtet. In den Städten Kansas, Missouri und Nebraska wütheten heute Nacht schwere Stürme. Tausende von Telegraphenstangen sind umgeweht worden. Auch in Memphis (Tennessee) und in Carbis (Mississippi) hat der Cyclon gewüthet. In letzter Stadt wurden 2 Kirchen und viele Privathäuser demolirt. Der Wirbelwind scheint im gesammten Westen zu spüren gewesen zu sein.

### Standesamtliche Nachrichten

der Fleckengemeinde Neustadtgödens vom 1. Januar bis 31. Dezember 1889.

**Geboren:** ein Sohn: dem Lehrer Heinrich Neuf, dem Klempnermeister Friedrich Rabenacker, dem Zimmermeister Hermann Jacobs, dem Arbeiter Friedrich Heiland, dem Kaufmann Rudolf de Laube, dem Kaufmann Lorenz Blügel, dem Arbeiter Laas Veder, dem Schuhmachermeister Heinrich Lohmann, dem Fußgänger Schulze, dem Schmiedemeister Peter Wolters; eine Tochter: dem Valermeister Justus Brink, dem Postverwalter Gajo Busch, dem Kaufmann Friedrich Koch, dem Kaufmann Samuel de Laube, dem Arbeiter Johann Busch, und dem Gastwirth Emil von Thünen. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt angemeldet.

**Eheschließungen:** Kaufmann Bernhard Schlieper aus Amsterdam und Mathilde Cohen von hier, Tischlermeister Wilhelm Cornelius Zanzen und Johanne Ostentopp hier, Kaufmann Hermann Eiler und Hermine Carl's hier, Arbeiter Casen Claassen Veder und Laalle Margarethe Catharine Jürgens verw. Martens hier, Maler Hermann Gerhard Zanzen und Johanne Ulrike Behrends, Fuhrmann Jdse Diehrich Franzen und Anna Marie Catharine Schönheim hiersehl.

**Bestorben:** Fischereibehling Wilhelm Otten 15 J. alt, Ewald Schulze 4 J. alt, Heinrich Theodor Lohmann 10 1/2 J. alt, Heinrich Rudolf Rabe 64 J. alt, Gajo Diehrich Gerhart Busch 4 J. 10 M. alt, Uhrmacher Bernhard Behrends 89 J. alt, Wittwe Caroline Marie Werds geb. Wiers 89 J. alt, Arbeiter Garm Davids Fisher 55 J. alt, Schmiedegesell Johann Hinrich Wilhelm Gerden 24 J. alt.

### Preussische Klassenlotterie.

**Berlin, 15. Januar.** Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 181. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung: 1 Gewinn von 800000 M. auf Nr. 98887. 1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 25446. 1 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 115773. 6 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 7608 19278 112930 119866 130755 135189. 25 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1035 3307 22118 25953 28092 32771 33515 37071 41578 41674 46291 47711 81155 103011 107318 126204 128471 130155 139546 163956 169042 169324 17174 174637 186005.

### Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.

**Berlin, 16. Jan.** Aus Petersburg wird gemeldet: Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Generalgouverneur von Moskau, worin es heißt: In's neue Jahr tretend, bitte ich Gott, es möge sich auch hinfort die Entwicklung der inneren Kräfte unseres geliebten Vaterlandes ununterbrochen und ungestört inmitten des von Allen gewünschten und Alle beglückenden Friedens vollziehen.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Wetter	Windrichtung	Windstärke	Temperatur	Luft	Wasser	Rel. Feuchtigk.	Wasserdruck	Barometer	Wasserstand	Wasserwärme	Wassertrübung
Jan. 15.	2h Reg.	762.9	6.3	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 15.	8h Reg.	764.9	2.4	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 16.	8h Reg.	768.1	6.2	7.0	1.2	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen: 16. Jan.: Früh Regen.

Wilhelmshaven, 16. Jan. Ausbeicht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Aktive Wilhelms-Haven.

Art	Summe	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,75
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,80	103,35
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106,40	106,95
3 1/2 pCt. do.	103,—	103,55
3 1/2 pCt. Oldemb. Eisenbahn	102,50	103,05
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	102,—	103,—
4 pCt. do.	102,25	103,25
3 1/2 pCt. do.	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Pfandbriefe (Kündbar)	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	101,45	102,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	132,40	133,20
4 pCt. Guts-Abbeiter Prior.-Anleihe	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	101,95	102,50
3 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10 000 Franc. und darüber)	94,20	94,75
3 1/2 pCt. Bayer.-Btm.-Priorität. Kündbar. à 106	103,50	—
5 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	—	—
4 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	96,65	97,40
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt	101,50	—
Beich. auf Amsterdam kurz für Subd. 100 in M.	1,370	169,50
Beich. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,405	20,505
Beich. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,165	4,215

**Weisse Seidenstoffe von 9 Fig. bis 1820 p. Met.** — glatt gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — verrobren- und säckweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofl.) Zürich. Wäpfer umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Buxin-Stoff,** genügend zu einem ganzen Anzug (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nabelfertig zu M. 7.75, Kammerstoff, reine Wolle, nabelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 15.65, schwarzer Tuchstoff, reine Wolle, nabelfertig, zu einem ganzen Anzug zu M. 9.75 versehen direkt an Private portofrei in's Haus Buxin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Collections reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franco.

**Allen an Influenza Erkrankten,** die sich Erleichterung und Linderung verschaffen wollen, seien angelegentlichst **FAY'S ächte Sodener Mineral-Pastillen** empfohlen. Sie 5 bis 6 Pastillen in heißer Milch aufgelöst, und in wiederholten Gaben heiß getrunken, üben einen wohlthätigen Einfluß auf die katarhalisch affizirten Organe aus, bewerkstelligen eine leichte Schleimabfuhr und lindern somit die Heftigkeit und die Beschwerden des Catarrhs. **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** sind in allen Apotheken und Drogen à 85 Fig. zu haben.

### Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. F. Nicholson, Wien IX., Kolingasse.

### Bekanntmachung.

Auf Anordnung Königl. Regierung in Aurich werde ich folgende domänenfiskalische **Stückländereien u. Gartenparzellen** in Wilhelmshaven öffentlich meistbietend, für die Zeit vom 1. Mai 1890 bis dahin 1896, im **Hotel „Prinz Heinrich“** hiersehl. verpachten und zwar: I. am

### Mittwoch, 29. Jan. d. J., Vormittags um 9 Uhr anfangend:

- A. von der vorm. Doemissen'schen Stelle hiersehl.; nördl. am Ems-Jade-Kanal: a) als **Grünland z. Weiden u. Mägen:** 1. Parc. Nr. 61/2 Bl. 17 gr. 2,0188 ha 1. " " 56/6 " 17 " 1,2250 " zusammen 3,2438 ha 2. Parc. Nr. 42/1 Bl. 17 gr. 0,5312 ha " " 43/4 " 17 " 1,4378 " zusammen 1,9690 ha b. als **Ackerland:** 3. Parc. Nr. 62/2 c. Bl. 17 gr. 3,4743 ha 4. südlich vom Kanal: Parc. Nr. 66/5 c. Bl. 17 gr. 1,0675 ha 5. daselbst Rest der Parc. Nr. Nr. 141/4 Bl. 14 groß 0,2554 ha Parc. Nr. 272/57 Blatt 16 daselbst 1,0912 ha zusammen 1,3466 ha (Kabel Nr. 5 bisher von den Fuhrunternehmern Vahr und Frerichs benützt).

### Donnerstag, 30. Jan. d. J., um 9 Uhr

**Borm. anfangend:** verschiedene Garten-Parzellen an der Nord- und Südseite des Kanals, und zwar: a. 13 an Ort und Stelle abgepfählte, zwischen der verlängerten Wall- u. Elisabethstraße belegene Parzellen von durchschnittlich 2000 qm Flächeninhalt. Die Parzellen fangen mit Nr. 1 östlich der Wallstr. an und schließen mit Nr. 13 westlich an der Elisabethstraße ab. b. 19 an Ort und Stelle als Bau-

plätze abgepfählte, nördlich an der Kanalstraße belegene Parzellen zwischen Kronen- und Kronprinzenstraße, von durchschnittlich 900 qm Flächeninhalt. c. 9 desgl. südlich vom Kanal abgepfählte Parzellen von durchschnittlich 2000 qm Fläche, anfangend mit Nr. 14 an der Kronprinzenstraße. Die Verpachtungs-Bedingungen und Pläne liegen Vormittags von 9 bis 12 Uhr in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 9. Jan. 1890.

### Der Kgl. Domänen-Inspector.

**Meinardus.**

### Bekanntmachung.

Nachdem auf unsere Bekanntmachung vom 22. November v. J. annehmbare Angebote nicht eingegangen sind, werden Unternehmer, welche geneigt sind, die Abfuhr und Entleerung der Abortktonnen in den Gebäuden der Stadt Wilhelmshaven mit Ausnahme der dem Ressort der Kaiserlichen Marine-Verwaltung unterstellten Gebäude vom 1. April d. J. ab zu übernehmen, aufgefordert, ihre Angebote versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift „Angebot auf Fäkalienabfuhr“ versehen, bis zu dem auf **Montag, 20. ds. Mts.,** Mittags 12 Uhr, angelegten Termine bei uns einzureichen. Die Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 1 Mark 50 Fig. von unserer Registratur abschreiblich bezogen werden. Bemerkt wird, daß die Abfuhr auch in mehreren Abtheilungen vergeben werden kann und daß auf Wunsch von uns jede gewünschte Auskunft über den mutmaßlichen Umfang der Abfuhr auch in jedem der gebildeten 4 Abfuhrbezirke erteilt wird.

Wilhelmshaven, d. 8. Januar 1890.

### Der Magistrat.

**Detten.**

### Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am **Freitag, den 17. d. M.,** 2 1/2 Uhr Nachm., im Pfandlokale hier, Neuestraße Nr. 2,

- 1 nußb. Kleiderschrank, 1 dito Spiegel, 1 Cassin, 1 Waschtisch, 1 viered. Tisch, 1 Korbstuhl, 5 Bilder, 1 Wascheschrank, 1 Büchervort, 1 Wasserbett, 2 Blumenvasen, 1 stummener Diener, 1 Glaskasten mit Schmetterlingen, 1 Hänge- und 1 Stiehlampe, 2 Bettvorleger, 2 Jahrgänge Gartenlaube, 1 Jahrgang Illustrirte Zeitung, 2 Jahrgänge Ueber Land und Meer u. s. w., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Es wird bemerkt, daß der Verkauf wirklich stattfindet. Wilhelmshaven, den 16. Jan. 1890.

### Kreis, Gerichtsvollzieher.

Nach Schluß obigen Verkaufs kommen noch zum freiwilligen Aufgab: 1 Nähmaschine, 1 Kleider- und 1 Wascheschrank, 1 großer Spiegel, 4 Stühle und 1 Tisch. Sämmtliche Sachen sind fast neu.

### Bekanntmachung.

Die Einwohner der Gemeinde Heppens, welche **Hunde** im Besitz haben, werden hiermit aufgefordert, solche bis zum 1. Februar d. J. bei den betreffenden Bezirksvorstehern zum Zwecke der Versteuerung anzumelden. Heppens, den 15. Februar 1890.

### Der Gemeindevorsteher.

**S. Nthorn.**

### Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am **Dienstag, den 21. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr anfangend, im **Thumann'schen** Gasthause hiersehl. öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen: 1 zweithür. Kleiderschrank, einen runden Tisch, 1 Spiegel, eine Wanduhr, 1 Nähmaschine, acht Rohrstühle, mehrere Bilder, 1 vollständiges Bett, 1 Glascassinet, 1 Blumenständer, verschiedenes Haus- und Küchengerät, mehrere Frauenkleidungsstücke und eine milchgebende Ziege. Heppens, den 15. Januar 1890.

**S. Meiners.**

### Holzvergaftung

### Burg Anyphausen.

Am Montag, 20. d. M., Nachmittags 1 Uhr

anfang, sollen zu **Burg Anyphausen:** **Einige 100 Stück** gefällte sehr schwere **Eichen, Hainbuchen, Kastanien, Linden u. Eichen, Stamm-, Pfahl-, Kiechel- und Brennholz,**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich zeitig in der Burgschenke versammeln. Neuende, den 8. Januar 1890.

**S. Gerdes,** Auktionator.

### Zum 1. Mai d. J.

habe ich **20—25,000 Mark,** **7000 M. u. 1000 M.** gegen durchaus sichere Hypothek zu belegen. Neuende, den 8. Januar 1890.

**S. Gerdes,** Auktionator.

### Verpachtung.

Die zu **Winsen** belegene, früher **Osterkamp'sche**

### Besitzung,

bestehend aus einem mit Erbpachttruggerechtigkeit versehenen **Wirthshaus** sowie completer **Bäckerei-Einrichtung,**

soll, da eine Verpachtung bis jetzt nicht zu Stande gekommen ist, nunmehr durch den Unterzeichneten auf ein oder mehrere Jahre unter der Hand verpachtet werden.

Bemerkung wird noch, daß in dem Immobilien seit einer langen Reihe von Jahren die Gastwirthschaft und Bäckerei betrieben worden ist und bietet sich daher einem rührigen Geschäftsmann Gelegenheit, eine sichere Brodquelle zu erwerben.

Zu jeder schriftlichen Auskunft-Ertheilung ist der Unterzeichnete gerne bereit. Hohenkirchen (Jeverl.), 15. Jan. 1890.

### H. Jürgens,

Auktionator.

### Solz-Verkauf

### zu Barkel.

Am Montag, 3. Februar d. J., Nachmittags

präcise 1 Uhr anfangend, soll in den **Schölzen zu Barkel:**

**Allerlei Bau-, Brenn-, Schließ- und Nutzholz,**

worunter namentlich auch schöne Eichen- und Tannenstämme, mit geräumiger Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber werden eingeladen mit der Bitte, sich pünktlich einzufinden. Jever, den 14. Januar 1890.

**A. Tiemens,** Rechnungsführer.

Ich habe im Auftrage **zwei kleine Wohnungen** zu vermieten. Ferner luche zum 1. März eine **Köchin,** die Hausarbeit übernimmt.

**C. Eiben,** Nachweisungs-Bureau, Börsenstraße 36.

**Gesucht** wird 1 j. Mädchen, welches in einem Kolonialwaaren-Laden u. im Handstand thätig sein muß.

Frau **Wachmann's** Nachweisungs-Bureau.

finden unter strengster Discretion liebte Aufnahme.

**Damen** Näheres bei Frau **Wandel,** Bremen, Wilandsstr. 4.

# Vorläufiger Fahrplan der Omnibusse in Wilhelmshaven.

Bahnhof	7,25	8,10	8,50	9,35	10,17	10,56	11,35	12,16	12,51	1,30	2,07	2,44	3,22	4,04	4,45	5,26	6,08	6,50	7,35	8,18	9,03
Roonstraße, Hempel	7,34	8,19	9,00	9,45	10,26	11,05	11,45	12,24	1,00	1,39	2,16	2,53	3,31	4,14	4,55	5,36	6,18	7,00	7,45	8,28	9,13
Artilleriedepot	7,43	8,28	9,10	9,55	10,36	11,14	11,55	12,33	1,09	1,48	2,25	3,02	3,40	4,24	5,05	5,46	6,28	7,10	7,55	8,38	9,23
Bismarckstraße, Storch	7,52	8,37	9,20	10,05	10,45	11,23	12,05	12,41	1,18	1,57	2,34	3,11	3,49	4,34	5,15	5,56	6,38	7,20	8,05	8,48	9,33
Bahnhof	8,03	8,46	9,30	10,15	10,54	11,33	12,15	12,50	1,27	2,06	2,43	3,20	3,58	4,44	5,25	6,06	6,48	7,30	8,15	8,58	9,43

Bahnhof	7,25	8,10	8,50	9,35	10,17	10,56	11,35	12,16	12,51	1,30	2,07	2,44	3,22	4,04	4,45	5,26	6,08	6,50	7,35	8,18	9,03
Bismarckstraße, Storch	7,34	8,19	9,00	9,45	10,26	11,05	11,45	12,24	1,00	1,39	2,16	2,53	3,31	4,14	4,55	5,36	6,18	7,00	7,45	8,28	9,13
Artilleriedepot	7,43	8,28	9,10	9,55	10,36	11,14	11,55	12,33	1,09	1,48	2,25	3,02	3,40	4,24	5,05	5,46	6,28	7,10	7,55	8,38	9,23
Roonstraße, Hempel	7,52	8,37	9,20	10,05	10,45	11,23	12,05	12,41	1,18	1,57	2,34	3,11	3,49	4,34	5,15	5,56	6,38	7,20	8,05	8,48	9,33
Bahnhof	8,03	8,46	9,30	10,15	10,54	11,33	12,15	12,50	1,27	2,06	2,43	3,20	3,58	4,44	5,25	6,06	6,48	7,30	8,15	8,58	9,43

Bahnhof	7,25	8,10	8,50	9,35	10,17	10,56	11,35	12,16	12,51	1,30	2,07	2,44	3,22	4,04	4,45	5,26	6,08	6,50	7,35	8,18	9,03
Bant, Schmidt	7,40	8,25	9,05	9,50	10,32	11,11	11,50	12,31	1,06	1,45	2,22	2,59	3,37	4,19	5,00	5,41	6,23	7,05	7,50	8,33	9,18
Bant	7,48	8,31	9,15	10,00	10,39	11,18	12,00	12,35	1,12	1,51	2,28	3,05	3,43	4,29	5,10	5,51	6,33	7,15	8,00	8,43	9,28
Bahnhof	8,03	8,46	9,30	10,15	10,54	11,33	12,15	12,50	1,27	2,06	2,43	3,20	3,58	4,44	5,25	6,06	6,48	7,30	8,15	8,58	9,43

Ankunft der Eisenbahzüge.	6,55	9,15	10,15	2,26	4,01	7,33
Abfahrt ..	8,31	9,35	12,29	3,26	6,56	10,00

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar d. J. eine  
**Partei- und eine  
Oberwohnung**  
an der Nordstraße  
zu Bant. Mietpreis 195 u. 165 M.  
Wilhelmshaven, im Januar 1890.  
Bundfack, Rechnungssteller.

**Zu vermieten**  
auf den 1. Mai d. J. eine Wohnung  
im Dachgeschoss, eine Treppe hoch, be-  
stehend aus 7 Räumen, im Hause der  
Frau Wittwe **Gibbers**, Roonstraße  
Nr. 15. Mietpreis 500 M. Aus-  
kunft erteilt  
Bundfack, Rechnungssteller.

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar oder später eine  
**Wohnung Kaiserstraße 9**  
mit allen Bequemlichkeiten. Preis 300  
Mark. Zu erfragen  
Mittelstraße 4.

**Zu vermieten.**  
Die bis zum 1. Mai d. J. von  
Fräulein Lamken gemietete  
**Wohnung**  
mit allen Bequemlichkeiten habe ich in  
deren Auftrag zum 15. Februar oder  
später anderweitig zu vermieten.  
**S. J. Hemmen**, Königstraße 11,  
vis-à-vis dem Bahnhof.

Die durch die Verlegung des Herrn  
Registrator Franz freigewordene  
**Wohnung**  
in meinem Hause an der Götter- und  
Victoriarstr.-Ecke, bestehend aus 4 Zim-  
mern, Küche und Zubehör, ist zu ver-  
mieten.  
**A. Borrman.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar ein  
möbl. Zimmer mit Beköstig.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**  
eine Wohnung v. 4 Räumen f. 17 M.  
monatl. z. 1. Mai d. J. Näh. Ost-  
friesenstr. 71, a. Part. Ebenfalls gesucht  
ein Mädchen für den Nachmittag.

**Gesucht**  
zum 1. Februar ein  
**kleiner Bursche**  
für häusliche Arbeiten.  
**Hempel's Hotel.**

**Gesucht**  
auf sofort ein kleines Mädchen für  
den ganzen Tag zur Wartung eines  
Kindes. Ecke der Grenz- und Börjen-  
straße, 1 Treppe.

Ein gut empfohlenes  
**Haus- u. Küchenmädchen**  
sucht auf sofort in Wilhelmshaven  
Stellung. Näheres durch  
**Moritz Jaehne's** Vermittlungs-  
Contor, Bremen.

**Gesucht.**  
Für mein Colonialwaaren- und  
Spirituosen-Geschäft suche ich zum  
1. Mai einen mit guten Schulkenntnissen  
versehene jungen Mann als  
**Lehrling.**  
**C. J. Behrends**, Wilhelmshaven.

**Fussbodenbeläge**  
von Mettlacher Fliesen,  
Mosaik-Fliesen, Thon-Fliesen;  
sowie  
**Wandbeläge**  
in den prachtvollsten Mustern;  
ferner  
**Flurbeläge in Marmor.**

Zeichnungen werden zu jeder Raumgröße  
gratis zum Verlegen angefertigt.  
Auf Wunsch wird auch das Verlegen von geübten  
Leuten sauber zu den billigsten Preisen ausgeführt.  
Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß  
mein reichhaltiges Lager stets gut assortiert ist und daß  
die Preise äußerst niedrig gestellt werden.  
Muster und Platten liegen jederzeit zur Ansicht!

**Aug. Borrman.**

**L. Abter, Bankgeschäft,**  
Hannover.

**Grosse Schlossfreiheit - Klassen-Lotterie, Ziehung der  
1. Klasse am 17. März.**

Gewinne: 1 Gewinn 600 000 M., 3 à 500 000, 3 à 400 000, 6 à  
300 000, 7 à 200 000, 6 à 150 000, 17 à 100 000, 12 à 50 000, 5 à  
40 000, 10 à 30 000, 48 à 25 000, 90 à 20 000, 220 à 10 000 u. s. w. —  
Der kleinste Gewinn in den ersten IV Kl. 1000 M., in der V. Kl. 500 M.  
Hierzu offerire ich, soweit der Vorrath reicht, für alle V Klassen à 1/2 250 M.  
Zur I. Kl. 1/2 70 M., 1/4 35 M., 1/8 17,50 M., 1/16 8,75 M., 1/32 4,40 M., 1/64 2,20 M.  
Den Bestellungen, welche umgehend erfolgen müssen, sind die Beträge  
beizufügen.  
**Meyer Dombau- und Marienburger Geld-Lotterie-Loose**  
incl. Porto und Liste à 1/2 3,40, 1/4 1,70, 1/8 85 Pf.

**Sprachleidende (Stotterer)**  
werden in kurzer Zeit völlig geheilt. **Honorar nach Heilung.** Meldungen  
unter M. L. sofort an die Exped. d. Bl. **Nur ein Kursus!**

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.**  
Hoflieh. Sr. Majestät des Kaisers.  
Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl., Hoflieh. (8 Hof-Prädicate.)

**Zum 27. Januar, Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.**

Wasserechte, dauerhafte **Fahnen und Flaggen** von Marine-Flaggentuch  
z. B.: billige National-  
flaggen, deutsch oder preuss., deutsche oder preuss. Adlerfahnen etc., Kaiser-  
Transparente, Lampions, Papier- und Pechfackeln. — Pünktliche Lieferung aus-  
drücklich garantiert. — Reichhalt. Preisverzeichnisse versend. wir gratis u. franco.

**Prima dicken  
Kindertalg.**  
8 Pfd. für 3 M.,  
empfiehlt  
**A. Wohl,**  
Roonstraße.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai oder später eine kleinere  
herrschaftliche Wohnung verl. Götter-  
straße 22. Auskunft erteilt  
**S. Dieter.**

**Zu vermieten**  
eine freundliche Unterwohnung auf  
sofort oder 1. Februar.  
Börjenstraße 28.

Ich bin jeden  
**Sonnabend** mit  
bestem frischen u. ger.  
**Pferdefleisch**  
in Neuheppens auf dem Markt.  
**A. Tegge**, Pferdeschlachter, Barel.  
Ich suche per sofort einen tüchtigen  
**Commis**  
für ein flottes Colonial-Geschäft gegen  
hohen Gehalt.  
**J. B. Henschen.**  
In meinem Hause habe ich eine  
**herrschaftliche Wohnung**,  
bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit  
Wasserleitung, Keller-Raum, Mitbe-  
nutzung der Waschküche und des Trocken-  
bodens, zum 1. Februar oder später zu  
vermieten.  
**Th. Süß.**

**Honig,  
Apfelkraut**  
empfiehlt billigt  
**Joh. Freese.**  
Empfehle meine als vorzüglichst  
anerkannten  
**Biere.**

Spatenbräu . . . 16 Fl. 3 M.,  
Erlanger . . . 20 " 3 "  
Münchener Bier . . . 27 " 3 "  
Lagerbier, goldgelb . . . 36 " 3 "

**Sarzer Sauerbrunnen  
und Selterwasser.**  
Alle Sorten Biere halte in Gebin-  
den auf Eislager.  
Eis gebe, den entsprechenden Auf-  
trägen nach, gratis.  
**A. Zimmermann,**  
Götterstraße 9.

**Visitenkarten**  
in Buch- und Steindruck  
werden auf das Geschmackvollste  
und Billigste schnellstens ange-  
fertigt von der Buchdruckerlei des  
Tageblattes.  
**TH. SUESS,**  
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

**Medicinal-Tokayer**  
direkt bezogen, in Flaschen von 60 Pf.  
an empfiehlt  
**Rich. Lehmann,**  
Drogienhandlung,  
Bismarckstraße 15 und Bant.

**Büchlinge,**  
3 Stück 10 Pf., empfiehlt  
**Joh. Freese.**  
**Frische Schellfische,**  
" **Zander,**  
" **Hedhte**  
heute eingetroffen.

**Ludw. Janssen.**  
**Latschenkiefer-Seife,**  
vorzüglich gegen schlaife und spröde  
Haut und gegen Unreinheiten der-  
selben. Ist zum Baden außerordentlich  
geeignet und ganz vortreflich besonders  
für Damen und Kinder. Zu haben bei  
**S. Siegrad.**

**Ein kinderloses Ehepaar**  
sucht zu Mai eine **Wohnung** im  
Preis von ca. 500 Mark.  
Offerten unter E. H. abzugeben in  
der Exped. d. Bl.

**Eine freundliche Oberwohnung**  
ist wegen Uebernahme einer fiskalischen  
Wohnung sogleich zu vermieten.  
Grenzstraße 33.

**Freiwillige  
Feuerwehr.**  
Sonntag, den 19. d. M.,  
Morgens 8 Uhr:  
**Übung i. v. N.**  
Das Commando.

**Krieger-  
und  
Kampfgenossen-  
Verein  
Heppens.**

Am Sonnabend, 18. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr:

**Ausserordentl. Versammlung**  
beim Kameraden **Sadowasser.**  
Wegen der wichtigen Tagesordnung  
wird vollzähliges Erscheinen der Mit-  
glieder erwartet.

**Der Vorstand.**  
**Gesangverein Concordia  
in Bant.**  
Sonntag, den 18. d. M.,  
Abends 8 Uhr:

**General-Versammlung.**  
Um zahlreiches Erscheinen der Mit-  
glieder bittet  
**Der Vorstand.**

**Tanz-Unterricht.**  
Am Sonnabend, 18. Januar,  
Nachmittags von 3—4 Uhr:  
**für Damen,**  
Abends von 8 1/2—10 Uhr:  
**für Herren.**  
Anmeldungen nehme bis dahin noch  
entgegen.  
Hochachtungsvoll  
**H. von der Hey.**

**Bade-Anstalt**  
Roonstraße 107.  
Geöffnet von 8 Uhr Morg.  
bis 8 Uhr Abends.

**Gesucht**  
eine Frau zum Waschen  
und Reinmachen.  
**A. Bahr**, Wilhelmstr. 2.

**Freiwill. Feuerwehr.**  
Nach längeren Leiden verstarb am  
15. d. Mts. der bisherige Hofrührer  
**Hubrich.**  
Derselbe war ein langjähriges, eifriges  
und thätiges Mitglied unserer Wehr  
und wird sein Andenken in derselben  
stets in Ehren gehalten werden.  
Die Beerdigung findet am Sonn-  
abend, den 18. d. M., Nachm. 3 Uhr  
statt. Versammlung der Mitglieder  
v. N. um 2 1/2 Uhr im Vereinslokale.  
**Das Commando.**  
Wegen Betheiligung an der Beerdi-  
gung wird besonders auf § 35 der  
Statuten verwiesen.

**Todes-Anzeige.**  
Heute entschlief sanft nach  
langem Leiden mein geliebter  
Mann, der  
**Kais. Korvetten-Kapitän  
Franz Karl  
Wilhelm Wilm**  
an seinem 41. Geburtstage.  
Wiesbaden, 15. Jan. 1890.  
**Ida Wilm, geb. Springer,**

**Die Beerdigung**  
meiner lieben Frau findet am Sonn-  
abend, den 18. d. Mts., Nachmittags  
2 Uhr, vom Sterbehause, Marientraf-  
Nr. 59, ab statt.  
**Jäger**, Marine-Werkmeister.

